

Dr. Viktor Krieger

Der Deutsche Studentenverein in Odessa

Nicht nur in Dorpat, sondern auch an anderen russischen Hochschulen wurden im Zuge des wachsenden Bildungsdrangs akademische Vereinigungen der Siedler-Kolonisten gegründet, die allerdings kaum bekannt waren.

Eine solche Lehranstalt war die 1865 gegründete Kaiserliche Neurussische Universität in Odessa. Rund um die Stadt befanden sich zahlreiche einstige deutsche Kolonien, und daher ist es nicht verwunderlich, dass sich Odessa zu dem Ort entwickelte, an dem, soweit ersichtlich, die nach Dorpat zweitgrößte Zahl deutscher Studierender aus dem Bauernstand zu verzeichnen war. Im Zuge der zunehmenden Liberalisierung der russischen Gesellschaft nach der ersten Revolution von 1905–07 etablierte sich hier eine nationale studentische Vereinigung.

Der seit Februar 1908 in Dorpat existierende „Südländerverein Teutonia“ (siehe „Volk auf dem Weg“ 7/2020) stand offensichtlich Pate bei der Gründung des Vereins.

So stand in der Überschrift des am 24. November 1909 zur Registrierung eingereichten Statuts: **Deutscher Studentenverein an der Kaiserlichen Neurussischen Universität Teutonia Euxina in Odessa.** „Teutonia Euxina“ bedeutete auf Lateinisch so etwas wie „Deutsche am Schwarzen Meer“. Allerdings wurde in der am 17. Dezember d. J. vom Odessaer Stadthauptmann bestätigten Satzung dieser Part weggelassen.

Das Ziel des Vereins bestand darin, alle an der Universität studierenden Deutschen zu vereinigen, die Muttersprache zu pflegen sowie die geistige und körperliche Entwicklung ihrer Mitglieder zu fördern. Dies sollte geschehen durch:

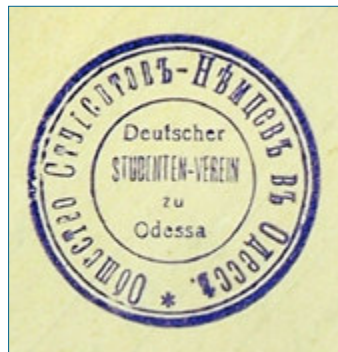
- Vorträge und Besprechungen literarischer und wissenschaftlicher Themen; ausgenommen waren Diskussionen über politische Fragen;

- Gründung einer Bibliothek für die Vereinsmitglieder;
- Veranstaltung von Literatur- und Musikabenden;
- Veranstaltung von Exkursionen;
- Gymnastik und Sport.

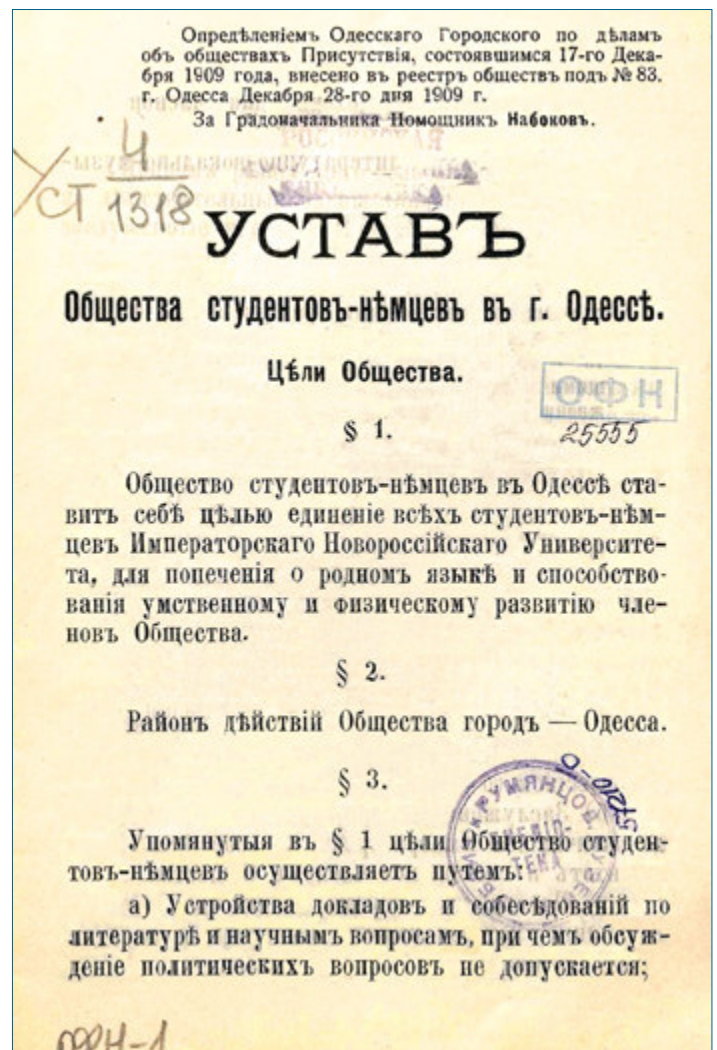
Zu den Gründern gehörten die Ansiedler (ehemalige Kolonisten) Otto Müller aus Leipzig und Leopold Dobler aus Teplitz, beides Orte in Bessarabien, Abraham Friesen aus Schönau, Taurisches Gouvernement, u.a., insgesamt sechs Studenten. Die erste Vereinsversammlung am 31. Januar 1910 wählte Otto Müller zum Vorsitzenden und Isaak Thissen zu seinem Stellvertreter. Weitere fünf gewählte Hochschüler bildeten den Vorstand.

Inwieweit das ehrgeizige Ziel, alle deutschen Studenten der Universität zu vereinen, erreichen werden konnte, konnte nicht ermittelt werden. Auch die Mitgliedslisten fehlen. Immerhin geht aus einem Gesuch an den Stadthauptmann hervor, dass am 30. Januar 1914 die jährliche Generalversammlung des Vereins den Vorsitzenden bzw. Präses (Eugen Lang) und seinen Stellvertreter (Johann Tauberger), den Sekretär und Kassierer, sieben Vollmitglieder und Kandidaten in den Vorstand und drei Mitglieder der Revisionskommission gewählt hat. Die Zahl der Inhaber der Vereinsämter lässt schon eine entsprechende Größe des Verbandes vermuten.

Über die Aktivitäten und den Wirkungskreis dieser akademischen Verbindung sowie das Engagement der Mitglie-



Stempel des Studentenvereins.



Statut (Satzung) des „Deutschen Studentenvereins an der Universität Odessa“, bestätigt am 17. Dezember 1909 und eingetragen in das Vereinsregister unter Nr. 83 vom 28. Dezember d.J.

der sind wir bisher kaum unterrichtet. Immerhin ist die nachstehende Meinung dazu von Gotthold Knauer (1889–1937) überliefert. Er trat 1910 in die Odessaer Universität ein, studierte dort einige Semester Medizin und wechselte 1912 nach Dorpat:

Außer meinem Studium verwendete ich recht viel Zeit an den „Deutschen Studentenverein zu Odessa“, der bei richtiger Werdung (i. S. Entwicklung –V. K.) von großer Bedeutung für unsere Kolonien hätte werden können. Infolge der Lauheit der Mitglieder verlor ich bald den Glauben an die Sache und nachdem ich meiner Ansicht nach vergebens ein Semester lang als Präses des Vereins ge-

wirkt hatte, wurde ich fahnenflüchtig und zog nach Dorpat, wo ich dieselbe Idee, nur auf besseren Grundlagen und besser organisiert, in der Teutonia antraf, und ich trat in die Corporation ein.

Nach Ausbruch des I. Weltkrieges verfügte der Odessaer Hauptstadtmann Sosnowski am 18. August 1914 die Schließung aller sich in der Stadt befindlichen deutschen oder als deutsch geltenden Organisationen, darunter des Studentenvereins. Die rechtmäßige Entscheidung zog sich in die Länge und sollte am 1. August 1915 in der Stadtverwaltung beschlossen werden. Das weitere Schicksal des Vereins bleibt im Dunkeln.